

> **Vernunft**

Seite 1 von 2

Von **Max Schnyder**, mmschnyder@bluewin.ch, *zeit-ethik.ch*

Wir Wanderer – auf Wegscheiden zwischen richtig und falsch; gut und böse.

Der Wanderer fragt die Ortskundige nach dem guten Weg. Sie zeigt ihm liebevoll und hilfsbereit den richtigen.

Der Wanderer schüttelt den Kopf: „Dieser Weg gefällt mir nicht! – er ist zu steinig, zu steil und zu einsam. Ich wähle den andern.“

Die Ortskundige antwortet: „Du hast recht, der richtige ist einsam und nicht einfach zu bewältigen. Aber schau, er ist angeschrieben mit ‚**Weg der Liebe**‘, der die liebende Versöhnlichkeit, die materielle Anspruchslosigkeit, die Demut, die Gleichwertigkeit aller Menschen, das Mitgefühl für alles, was lebt, und die Gewaltlosigkeit in sich birgt. Er ist der göttliche Weg der Liebe, die dein Denken veredelt, dir hilft, den Frieden, und somit das Glück für alle zu schaffen und zu erhalten. Der andere Weg, der dir schöner und bequemer erscheint, heisst ‚**Weg der Vergeltung**‘, gebaut vom Hass mit seiner Unversöhnlichkeit, der Gier nach Macht und Reichtum, Hochmut, Ungleichwertigkeit der Menschen, der Gewalt und ohne Mitgefühl für alles, was lebt. Die Wanderer – der Wege kaum kundig in dieser Welt des Friedens, des Streites und der Kriege – nennen das Vergelten beschönigend, ‚*Genugtuung*‘, mit der Grundhaltung: ‚*Wie du mir, so ich dir*‘. In Wirklichkeit heisst das aber Rache. Der ‚*Weg der Vergeltung*‘ führt in die Wüste der Hab- und Machtgier und der mörderisch rächenden Gewalt der Verbrechen und Kriege. Willst du ihn trotzdem wählen?“

„Ich glaube dir nicht, es sei denn du hast einen Beweis.“

„Wenn dir die Menschheitsgeschichte, die eine Kriegsgeschichte ist, dir kein Beweis ist, dann ist der falsche Weg der richtige – für dich. Aber du würdest den Beweis mit entsetzlichen Erfahrungen erleiden müssen. Und du wolltest nicht in der mörderischen Wüste bleiben, weil dein angeborener Wunsch nach Frieden und deine sich dann einstellende Einsicht, falsch gewählt zu haben, dich zur Umkehr nötigten. Willst du ihn trotzdem gehen?“

„Du kannst mich nicht überzeugen.“

...

> **Vernunft**

Seite 2 von 2

Von **Max Schnyder**, mmschnyder@bluewin.ch, zeit-ethik.ch

„Dann ist der falsche Weg der richtige – für dich; entgegen der liebenden Vernunft. Das Gute an ihm ist, dass dich deine bösen Erfahrungen zur Umkehr veranlassen werden. Dann, den Weg der versöhnlichen Liebe begehend, wirst du erleben, dass er der richtige Weg ist, dass die Liebe die einzige wahre und vernünftige Ethik ist, weil sie alles Leben gleichermaßen liebt, dann wirst du erkennen und anerkennen, dass du Leben bist, das leben will, inmitten von Leben, das auch leben will. Dann wirst du verstehen, dass allein der Frieden, getragen von der Liebe, das wahre Glück verwirklicht, der kein Geschenk ist, denn du selbst musst ihn erarbeiten. Ich wünsche dir von Herzen das Glück der Einsicht. Ich versichere dir, dass du umkehren wirst. Erst dann kann ich dir helfen, weil du dir dann helfen lässt. Wir sehen uns wieder, auch wenn du dies jetzt nicht glauben willst.“

Göttliches ist richtig und gut; Menschliches nicht falsch oder böse, sondern ein leidvoller Umweg zurück zur göttlichen Liebe, die uns nicht blind macht, sondern uns sehend werden lässt, zur einzigen wahrhaft göttlichen und liebevoll ethischen Vernunft, die zu ewigem Glück führt.

Der einzig wahre ethische Grundsatz zum Glück des vollkommenen Friedens lautet:

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Das beste Friedensrezept im Sinne Jesu:

**„Lass dir genügen an Nahrung, Kleidung und Obdach,
trachte zuerst nach Frieden und Gerechtigkeit.“**

**Das ist die alles umfassende Ethik der Liebe –
und darum logische Vernunft!**